

Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 3: **Demokratie**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Junge Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung zwischen Schule und Arbeitswelt

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung und danach ins Erwerbsleben verläuft gerade für Jugendliche mit speziellem Förderbedarf nicht ohne Schwierigkeiten. Bei diesen Schülern und Schülerinnen ist ein gelungener Einstieg in die Arbeitswelt besonders wichtig und sollte sorgsam vorbereitet werden.

VON MONICA BACHMANN-WERTH, SCHULLEITERIN BERUFSSCHULE PRAKTISCHE AUSBILDUNG IM GIUVAULTA UND OTTO FISCHLI, THEMALEITER IV-BERUFSBERATUNG

Bedeutung der Arbeit

Die Bedeutung der Arbeit ist ungebrochen hoch und es gilt: wer Arbeit hat, gehört dazu. Arbeit ist nicht nur die Basis für finanzielle Unabhängigkeit, sie ermöglicht gesellschaftliche Anerkennung und Teilhabe. Sie stiftet Sinn und Identität. Dies ist gerade für Jugendliche am Übergang zum Erwachsenenalter besonders relevant. Während die schulische Integration auf dem besten Weg ist, sich zu etablieren, steht die Integration in der Berufsbildung auf Bundesebene noch ziemlich am Anfang.

Menschen mit Behinderung wollen arbeiten, wo andere auch arbeiten. Sie sind auf Arbeitsplätze mit angepassten Tätigkeiten angewiesen. Solche wiederum werden aber allzu häufig wegrationalisiert, automatisiert oder ins Ausland verlagert. Dadurch sind die Chancen eines Berufseinstiegs in die freie Wirtschaft für Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen stark begrenzt. Und doch gibt es Möglichkeiten.

Eignungsabklärung in der Oberstufe

Die Heilpädagogin¹, die die Schüler und Schülerinnen im Schulunterricht unterstützt, sollte spätestens im 8. Schuljahr eine IV-Anmeldung empfehlen. Die nachfolgende Abklärung dient als Basis für eine allfällige weitere Unterstützung durch die IV. In Zusammenarbeit mit der IV-Berufsberatung, der Heilpädagogin und den Eltern wird ein Ausbildungsplatz gesucht.

¹ Zur einfacheren Lesbarkeit wird immer die weibliche Form verwendet

Berufswahl

Die Berufswahl zeigt erstmals klar auf, welche Ressourcen gefordert sind, da die Berufswelt nach dem Leistungsprinzip funktioniert. Die Heilpädagogin hat nun die Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen mit besonderem Förderbedarf die beruflichen Möglichkeiten zielgerichtet aufzuzeigen. Sie ist gefordert, den jungen Menschen individuell zu fördern, die Eltern in den Prozess miteinzubeziehen und Klärungsarbeit zu leisten. Auch die Grenzen müssen und sollen aufgezeigt werden, damit eine adäquate Förderung gewährleistet werden kann. Damit ein Einstieg in die Berufsausbildung klappt, sollten die Fähigkeiten realistisch eingestuft und dargestellt werden. Das Anforderungsprofil der Ausbildungsstelle muss genau analysiert werden.

Zu diesem Zeitpunkt sollten die IV-Berufsberater in den Bildungsprozess miteinbezogen werden, da für Jugendliche mit Behinderung nur eine begrenzte Auswahl von Berufen zur Verfügung steht.

Wege und Möglichkeiten

Folgende Wege sind im Kanton Graubünden in der Berufsbildungslandschaft für Jugendliche mit Beeinträchtigungen möglich:

• Berufswahljahr, 10. Schuljahr und 11. Schuljahr

Für die Jugendlichen eignet sich auch das Angebot der drei Kompetenzzentren Schulheim Chur, Giuvaulta Rothenbrunnen

und Casa Depuoz Trun (genauere Angaben finden Sie auf den Webpages). Die Bewilligung erfolgt aufgrund einer Empfehlung des Schulpsychologischen Dienstes durch das Amt für Volkswirtschaft und Sport. Schüler/Schülerinnen, welche nicht separat beschult werden, können Brückenangebote nutzen wie z. B. das St. Catharina in Cazis (siehe entsprechende Webpages).

• Berufspraktische Ausbildung

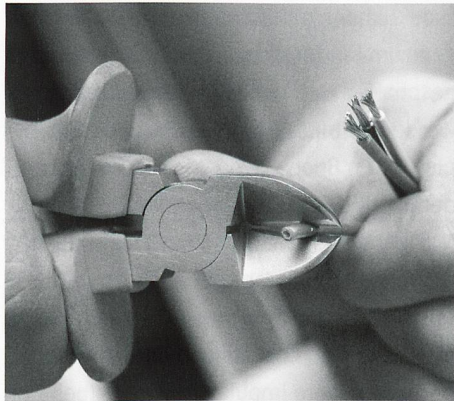
Das niederschwellige und auf individuelle Ressourcen ausgerichtete Berufsbildungsangebot dauert ein oder zwei Jahre und wird über die IV finanziert. Die Berufspraktische Ausbildung (früher IV-Anlehre) in dieser Form ist einzigartig und wird im Kanton Graubünden seit 25 Jahren angeboten. Sie richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Lernbedürfnissen, welche den Anforderungen einer beruflichen Grundbildung mit Berufsattest (EBA) nicht oder noch nicht gewachsen sind. Meist sind es Abgänger und Abgängerinnen der obligatorischen Volksschulen oder der Berufswahlklassen aus Sonderschulen.

Anforderungen für eine Berufspraktische Ausbildung:

- Minimalste Schulbildungsfähigkeit
- Motivation für eine berufliche Erstausbildung
- Kooperation und Mitarbeit der Eltern/gesetzlichen Vertreter

• Supported Education (Unterstützung von Menschen mit Behinderung beim Erlangen einer Ausbildung)

Um die Betriebe und die Lernenden während der Ausbildungszeit zu unterstützen, wird seit zwei Jahren «Supported Education» angeboten. Diese Begleitung fördert die Lernenden durch individuelle Betreuung. Die Auszubildenden erhalten ebenfalls die Möglichkeit, Unterstützung bei



Fragen oder Schwierigkeiten während der Ausbildung zu erhalten.

• Berufsschule Praktische Ausbildung

Einen Tag pro Woche besuchen die Lernenden die Berufsschule. Diese befindet sich in den Räumlichkeiten des Zentrums für Sonderpädagogik Giuvaulta in Rothenbrunnen. Die Berufsschule ist auf die besonderen Lernbedürfnisse der

Jugendlichen ausgerichtet. Es werden drei Unterrichtsniveaus angeboten. Berufspraktische Lernfelder wie Arbeitstechnik, Arbeitsorganisation, Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen, Kommunikation usw. stehen im ersten Schuljahr im Vordergrund. Der individualisierte berufskundliche Unterricht im zweiten Schuljahr fördert und vertieft die Kompetenzen in den entsprechenden Berufsfeldern.

• Job Coach

Im zweiten Jahr bietet der Job Coach Hilfestellung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Dabei unterstützt er die Arbeitnehmenden wie auch die Arbeitgeber.

• Übertritt in eine Grundbildung mit Berufsattest (EBA)

Ein Übertritt in eine Lehre mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) ist nach einem

Jahr oder zwei Jahren der Berufspraktischen Ausbildung möglich, vorausgesetzt die notwendigen kognitiven Ressourcen und praktischen Fähigkeiten sind vorhanden.

Voraussetzungen

Anspruch auf Unterstützung durch die IV für eine erstmalige Ausbildung

Dienstleistung

Unterstützung durch die IV-Berufsberatung (Berufswahl, Ausbildungsplatz) Unterstützung und Begleitung während der Ausbildung und beim Suchen einer Arbeitsstelle nach Ausbildungsabschluss

Infos

www.giuvaulta.ch

Umweltbildungs-Angebot «Animatura»

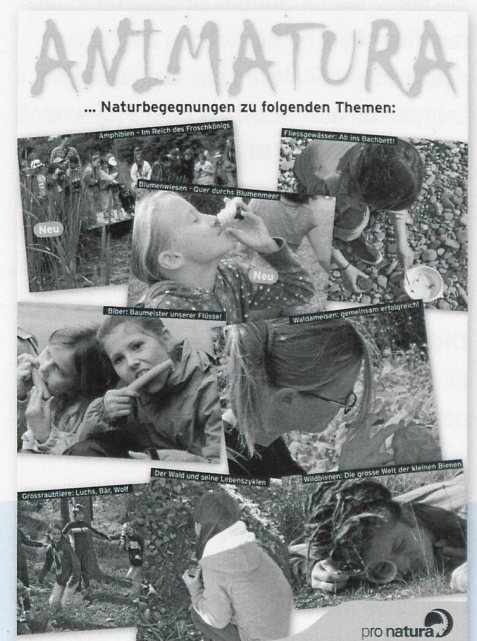
Raus zum Lernen

Halbtägige Naturanimationen für Schulklassen als fixfertige Lerneinheit. Mit «Amphibien – Im Reich des Froschkönigs» und «Blumenwiesen – Quer durchs Blumenmeer» bietet Pro Natura in zwei neuen Angeboten spannenden Unterricht draussen in der Natur. Die Kinder lernen spielerisch, wie man die Lebensräume von Fröschen oder die farbigen Blumenwiesen erhalten und schützen kann.

Das Programm «Animatura» steht für Lernerlebnisse in der Natur. Als Ergänzung zum Schulzimmer-Unterricht können Lehrpersonen bei Pro Natura dreistündige Naturanimationen buchen. Diese finden in

der Nähe der jeweiligen Schulen statt, können aber auch an einem Projekttag oder während eines Klassenlagers durchgeführt werden. Speziell ausgebildete Natur Animatorinnen und Naturanimatoren begleiten die Kinder. Das fixfertige Angebot ist darauf zugeschnitten, Grundkompetenzen für die Naturwissenschaften zu vermitteln, wie es die kantonalen Lehrpläne verlangen.

Animatura-Angebote zu Themen wie Frösche, Blumenmeer, Ameisen, Biber oder Wildbienen können gebucht werden unter www.pronatura.ch/animatura.



Vom guten Moment – Didaktik der Basisstufe

Im 250-seitigen Fachbuch hat Patrizia Büchel, Lehrerin, Heilpädagogin und Psychologin, Grundlagen für die Didaktik der Basisstufe erarbeitet. Die altersdurchmischte Basisstufe umfasst in der Regel die beiden Kindergartenjahre und die ersten zwei Klassen. Warum also ein Buch vorstellen, das ein Schulmodell in den Mittelpunkt stellt, das in unserem Kanton kaum eingeführt wird? Zum einen richtet es sich an die Lehrperson, die Einblick in das Modell Basisstufe bekommen möchte, zum andern ist es eine lohnenswerte Lektüre für Lehrpersonen, die vier- bis achtjährige Kinder im Kindergarten oder in der Primarschule unterrichten.

VON CHRISTINE HÜGLI-HARTMANN, CO-PRÄSIDENTIN FRAKTION KINDERGARTEN

Grundlagen und allgemeine Didaktik

Das Konzept der Basisstufe gründet auf dem Recht des Kindes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und Bildung. Zudem fliessen Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, der Hirnforschung und der Vorschulpädagogik mit ein. Auf diesen Grundlagen werden im Buch Bildungs- und Erziehungsziele zur Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz erarbeitet. Zentrale Lernarten sind das Lernen am Modell, Entdeckendes Lernen, das Wiederholen und Üben und die Reflexion. Die Autorin erläutert vier didaktische Leitideen, die nicht in erster Linie eine «additive Zusammenführung bewährter didaktischer Elemente beider Stufen» sind. Unter anderem führt Patrizia Büchel den Begriff der didaktischen Schleifen ein. Dabei löst die Lehrperson aus dem Spiel oder Projekten bestimmte Lerninhalte heraus und vertieft und übt diese mit den Kindern. Dabei bleibt die Förderung nahe beim spontanen, entdeckenden Lernen.

Didaktik der einzelnen Förderbereiche

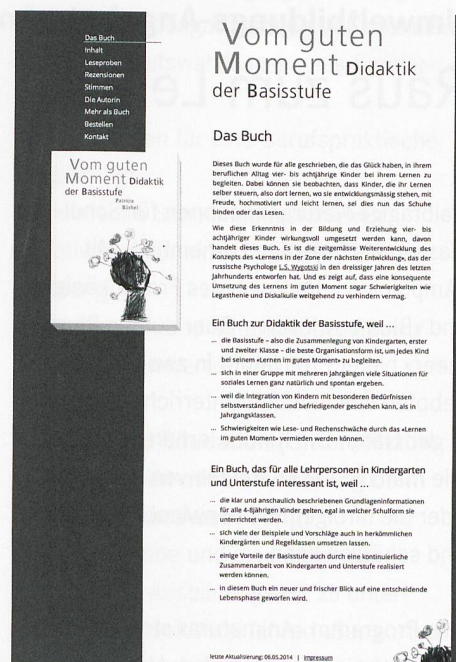
Ein Kind malt an der Malwand. Die Lehrperson beobachtet und fragt nach. Daraus können sich ganz unterschiedliche Lernsituationen entwickeln. Die Lehrperson kann das Kind auf Grund seines Lernstandes und den Zielsetzungen in unterschiedlichen Bereichen fördern: Stifthaltung, Farbenlehre, ein inhaltliches Gespräch, die Struk-

turierung auf dem Bild, Begriffsbildung, Förderung der Kreativität und weiteres. Je genauer der Lehrperson die Ziele und die damit zusammenhängenden Fördermöglichkeiten bewusst sind, desto präziser und erfolgreicher kann sie arbeiten. Die Lehrperson ist dabei in hohem Masse lernbegleitend tätig.

Die Förderbereiche werden theoretisch und praktisch vielseitig erörtert, und der Autorin gelingt es, die im dritten Teil einleitend formulierte Grundlage von Kopf, Herz und Hand zu konkretisieren: «Die aktuelle Hirnforschung bestätigt die alte pädagogische Aussage, dass der Weg zum Kopf über das Herz führt. Nur wenn eine Lernsituation als angenehm und entspannt erlebt wird, wenn Interesse und Freude dazugehören, kann erfolgreich gelernt werden. Weil das Herz eine sehr individuelle Angelegenheit ist, müssen deshalb verschiedene Wege zum gleichen Ziel möglich sein. Auch das alte Bild, bei dem neben Kopf und Herz auch mit der Hand gelernt werden soll, wird durch aktuelle Forschungsergebnisse bestätigt und lässt sich, moderner formuliert, etwa so umschreiben: Je mehr Sinne und Repräsentationsebenen bei einer Lernsituation einbezogen werden, desto sicherer lässt sich das Gelernte verankern.»

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Patrizia Büchel ein umfangreiches

Didaktikbuch mit guten, konkreten Bezügen zum Kindergarten- und Schulalltag geschaffen hat. Viele praktische Ideen werden vermittelt. Ohne dass der Lehrplan 21 im Buch erwähnt wird, erinnert der Inhalt des Buches doch stark an die Kompetenzorientierung des zukünftigen Lehrplans. Das Buch regt auch zur vertieften Zusammenarbeit von Kindergarten und Unterstufe an. Und nicht zuletzt gibt das Buch auch gute Impulse für das aktuelle Thema Integration.



Infos:

Büchel, Patricia: Vom guten Moment – Didaktik der Basisstufe; Bestellung für Fr. 47.50:
www.vom-guten-moment.ch